

016

RUPPINER LAND

# Etliche Altanschnließer warten weiter

## Wer keinen Widerspruch einlegte, bleibt im Ungewissen

Von JUDITH MELZER-VOIGT

Lentzke (RA) Dass die Stimmung angespannt sein würde, war im Vorfeld klar. Doch mit diesem Maß an Kritik haben die Mitglieder der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Wasser/Abwasser Fehrbellin-Temnitz nicht gerechnet – zumal sie eigentlich gute Nachrichten in Sachen Altanschnließer-Problematik im Gepäck hatten.

Zirka 70 Gäste wollten am Dienstagabend in Lentzke wissen, wie es mit jenen weitergeht, die vor 1990 ans Trink- und Abwassernetz angeschlossen wurden und nach der Wende noch nicht für neue Investitionen in die Anlage gezahlt haben. Sie mussten Altanschnließer-Beiträge zahlen – zu Unrecht, wie das Bundesverfassungsgericht entschieden hat. Zweckverbands-Geschäftsführer Ralph Bormann las eine Erklärung vor, Demnach hätten die Beiträge 1994 beziehungsweise vier Jahre später erhoben werden müssen.

Der Zweckverband ziehe daraus seine Konsequenzen, so Bormann. Noch müsse zwischen bestandskräftigen und nicht bestandskräftigen Bescheiden unterschieden werden. Letztere seien solche, bei denen die Empfänger Widerspruch oder Klagen eingereicht haben. Diese Bescheide werden laut Bormann ausgesetzt. Die Betroffenen erhalten ihr Geld zurück.

Die Verbandsversammlung sei laut Bormann dafür, auch die Beiträge an jene zurückzuzahlen, die keinen Widerspruch eingelegt haben. Ein Rechtsgut-

achten vom Innenministerium zu diesem Thema wird Mitte des Jahres erwartet, dann fällt die Entscheidung. Fehrbellins Bürgermeisterin Ute Behncke, gleichzeitig Verbandsvorsitzende, informierte über die neuesten Rechtsentwicklungen. Demnach liege es im Ermessen der Verbandsversammlung, diese Bescheide zurückzunehmen. „Sie können sich das Antragschreiben und die Frist 17. März also sparen“, sagte sie.

„Wir bitten alle um Geduld, da die Sach- und Rechtslage einer genauen Prüfung bedarf“, so Bormann. Doch genau diese Geduld wollen die Betroffenen

„Wir waren alle in dieser Frage völlig überfordert“

Ralph Bormann

nun nicht mehr aufbringen, das wurde am Dienstag deutlich. „Das Land hat gesagt, die Zweckverbände haben es in der Hand, und Sie lesen uns hier einen Paragrafen-Dschungel vor“, sagte Klaus Schade aus Manker. Doch es wurde auch noch persönlicher: So warf Peter Dietrich aus Lüchfeld dem Geschäftsführer vor, während einer Infoveranstaltung gesagt zu haben, dass Widersprüche gegen die Bescheide keinen Erfolg haben. „Und weil wir Sie für einen integren Mann hielten, haben viele das nicht gemacht“, so Dietrich. Dass keine Rechtssicherheit herrschte, hätte Bormann wissen müssen. „Wenn nicht, haben Sie Ihre Arbeit nicht richtig gemacht. Wenn doch, haben Sie

uns getäuscht“, sagte Dietrich. Sollte der Zweckverband nicht schnell das Geld auszahlen, „werden wir ein paar Euro in die Hand nehmen, um zu prüfen, welche Konsequenzen das für Sie und den Verband hat“.

Darauf reagierte Bormann: „Die Glaubwürdigkeit haben wir verloren in dieser Frage“, sagte er. Doch das Thema sei in Brandenburg „ausgeuitelt gewesen“. Er setze Beschlüsse der Verbandsversammlung um. „Ich habe damals nach meinem Wissen informiert. Ich entschuldige mich, ich wusste es nicht besser“, sagte der Geschäftsführer. Der Verband habe das Geld nicht gebraucht. Beiträge zu erheben, sei eine Entscheidung der Verbandsversammlung gewesen, nicht seine.

Dass Beitragszahler noch am 17. oder gar am 24. Dezember 2015 Abweisungen ihrer Widersprüche bekamen, sei eine Überschneidung gewesen. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes sei zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar gewesen, so Bormann. „Wir waren alle in dieser Frage völlig überfordert.“ 1,8 Millionen Euro habe der Zweckverband durch die Altanschnließer eingenommen. „Das Geld kann jederzeit zurückgezahlt werden“, sagte Bormann. „Aber wir müssen uns sicher sein. Wenn wir einige Bescheide aufheben, wollen andere das auch. Das Innenministerium muss uns die Sicherheit geben, dass es bei den Altanschnließern bleibt.“ Doch diesen Wunsch konnten die Betroffenen kaum nachvollziehen: Sie wollen eine Gleichbehandlung der Altanschnließer – und das schnell.

Novak